

Junger Italiener beim Tanzen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **25 (1957)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-567498>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Junger Italiener beim Tanzen

*Nun tanzen wir zum ersten Male eng gepaart,
Zuerst liegt Scheu noch über unsren Schritten,
Dann fasst mich drängend deine Hand inmitten,
Gibt mir ein Ahnen deiner südlich-heissen Art.*

*Biegsam gehorchst du jedem Drucke meiner Hand.
Du kommst mir näher, scheinst dich zu entfalten,
Dein Feuer springt in meine Arme, die dich halten,
Lang hab ich nicht mehr solche Glut gekannt.*

*Nun legst du deiner Wange dunkles Braun
In Schulterhöhe an mein brennendes Gesicht,
Ich spüre deines schlanken Körpers zärtliches Gewicht
Und zögere doch ins Antlitz dir zu schaun.*

*Ich will nicht gehen mit dir ins Gericht,
Nicht täuschen deines Freundes wortloses Vertrauen.
Was sich so hold um meine Glieder flicht*

*Ist tierhaft Anmut nur, entzückt nur zu erschauen,
Ein Glück verschenkend, das mir sonst gebricht —
Ein Ahnen ists, kein Fundament zum Bauen.*

Für G.

R.